

REINHOLD SCHMID, *Marius Victorinus Rhetor und seine Beziehungen zu Augustin*. Inauguraldiss. zur Erlangung der Licentiatenwürde. Kiel 1895. 82 S. 8°.

Harnack hatte in seiner Dogmengeschichte III, 30-33 den Einfluss Victorin's auf Augustin nicht hoch genug taxieren zu können vermeint; das Berechtigte oder Unberechtigte dieser Hypothese zu untersuchen ist, wie schon der Titel andeutet, Zweck dieser Schrift. Sie nimmt aber einen mehr indirekten Weg, indem sie nach einer kurzen Untersuchung über Leben und Schriften Victorin's seine theologischen Anschauungen herausstellt, woran sich dann die Besprechung der Frage über des Rhetors Verhältnis zu Augustin reiht. Das Resultat derselben ist, dass letzterer jenen in entscheidenden Zeitpunkten noch gar nicht kannte, und als er ihn kennen gelernt, nicht durchaus günstig über ihn urteilt, sogar oft gegen ihn polemisiert. Dies wird im einzelnen dargethan und das Resumé gezogen: « Soll seine (Victorin's) Stellung näher bestimmt werden, so kann es nur dadurch geschehen, dass man ihn aus der Nähe Augustin's entfernt und ihn enger anschliesst an griechische Theologie wie an griechische Philosophie ». Das lautet ganz anders, als was Harnack gefunden hat. Um einen sicheren Entscheid fällen zu können, müsste man beide Schriftsteller unter diesem Gesichtspunkt studirt haben; denn auch aus einer Reihe von Äusserungen kann man, ohne dass einem der ganze Geist des Autors präsent ist, auf seinen eigentlichen Standpunkt nur schwer Schlüsse ziehen. Mit diesem Vorbehalt aber müssen wir den Ausführungen S.'s zustimmen.

S. M.

Der mit kritischem und divinatorischem Scharfsinn wie mit Finderglück gleich begabte Benediktiner D. GERMAIN

MORIN in Maredsous hat soeben die 2. Abteilung des III. Bandes seiner *Anecdota Maredsolana* ausgehen lassen: *S. Hieronymi presb. tractatus sive homiliae in psalmos, in Marci evangelium aliaque varia argumenta* (III, 1 enthielt desselben Vaters *Commentarioli in Psalmos*), und kündigt zugleich die 3. Abteilung an: *S. Hier. tractatum in psalmos series altera novissime reperta*. Die *Revue Bénédictine* gibt jeweils Berichte über die Funde und Abhandlungen darüber. Die vorliegende 2. Abteilung der Hieronymus-Anecdota umfasst 423 Seiten 4°. S. M.

G. REDIN, *Die Mosaiken der Kirchen von Ravenna*. Petersburg, 1896, 224 S. (in russischer Sprache). Es werden nach einer vorwiegend literaturgeschichtlichen Einleitung in 8 Capiteln unter Beigabe von 60 Abbildungen die Mosaiken von Ravenna besprochen und zwar die in den beiden Baptisterien der Orthodoxen und der Arianer, im Mausoleum der Galla Placidia, in S. Apollinare nuovo, in S. Vitale, in der Kapelle des h. Petrus Chrysologus, in S. Apollinare in Classe, in S. Michele und, im Anhang, die verloren gegangenen Mosaiken nach den Angaben bei Agnellus u. a. Ein Schlusscapitel enthält allgemeine Betrachtungen über die ravennatischen Mosaiken. Unter fleissiger Benutzung der einschlägigen Literatur werden überall die verwandten Mosaiken, zumal Rom's, sowie andere altchristliche Monumente herangezogen. Jedem Kapitel sind baugeschichtliche Notizen über die betreffende Kirche vorangeschickt; eingehend wird die Frage, ob römisch, ob byzantinisch, erörtert.

D. W.

GEORG PFEILSCHIFTER, *Der Ostgotenkönig Theoderich d. Grosse und die kath. Kirche*. Münster, H. Schöningh, 1896.